



Wir sind wieder da! Das Staatstheater Meiningen ist zurück aus der Sommerpause und eröffnet die Spielzeit 24/25 mit einem prallen September-Programm.

Freuen Sie sich auf gleich vier Premieren und ein neues Kinder- und Familienkonzert. Und besuchen Sie uns auch in diesem Jahr wieder zum großen

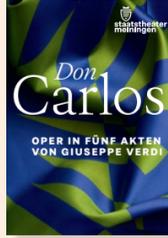
Theaterfest am 8. September, bei dem wir Ihnen die neue Spielzeit, unser Haus und viele neue Kollegen vorstellen möchten. Wir freuen uns auf Sie!

Staatstheater Meiningen · Bernhardstraße 5 · 98617 Meiningen · Karten: 03693/451-222 · www.staatstheater-meiningen.de

PREMIEREN



JUNGE MUSIK
MANEGE FREI - DER ZIRKUS KOMMT!
Im 1. Kinder- und Familienkonzert der Spielzeit jongliert die Hofkapelle mit Tönen, Klängen und Rhythmen.
Seite 1



MUSIKTHEATER
DON CARLOS
Achim Freyer inszeniert Giuseppe Verdis Grand Opéra „Don Carlos“ – ein Gesamtkunstwerk.
Seite 2



SCHAUSPIEL
ENDE EINER VERHANDLUNG
Uraufführung eines Gerichtsdrasmas der in Vergessenheit geratenen Autorin Anna Gmeyner.
Seite 3



JUNGES THEATER
DIE KÄNGURU-CHRONIKEN
Kapitalismuskritik, Freundschaft und viel Musik: Das Känguru zieht in den Rautenkranz.
Seite 3



SCHAUSPIEL
DIE NASHÖRNER
Eine überwältigend aktuelle Parabel von Eugène Ionesco in den Kammerspielen.
Seite 4



Jens Neundorff von Enzberg,
Intendant

KOLUMNE

Es geht wieder los! Und wie! Premieren, Premieren, Premieren – „Don Carlos“, „Ende einer Verhandlung“, „Die Nashörner“, ein Familienkonzert und, und, und ... Na klar, es gibt auch Sinfoniekonzerte, Junges Theater, Puppentheater ... Sie merken, wir sind wieder da. Ich hoffe, Sie – unser liebes Publikum – konnten den Sommer genießen (der ja dann doch noch kam), haben sich erholt, haben Ihr Staatstheater Meiningen vermisst und freuen sich auf alles, was jetzt kommt. Womit geht es los? Richtig. Mit dem Theaterfest am 8. September ab 11 Uhr – prall, verführerisch und natürlich auch wieder vielfältig überraschend. Fühlen Sie sich auf das Herzlichste eingeladen, kommen Sie zahlreich und bleiben Sie lange!

Wir haben viele neue Künstlerinnen und Künstler, die sich auf Sie freuen, aber natürlich warten auch die Ihnen Vertrauten auf neue Begegnungen mit Ihnen.

Auch wir vom Theater hatten gehofft, dass sich über die Sommerpause einige der katastrophalen gesellschaftlichen Probleme unserer Welt zum Positiven verändern würden. Leider umsonst. Was können wir diesbezüglich unternehmen? Theater sind öffentliche Räume, Orte in denen Themen der Gesellschaft künstlerisch verhandelt werden. Wir machen keine Politik, wir sind im demokratischen Rahmen neutral, stehen für ein friedliches Miteinander, Menschlichkeit und gesellschaftliches Engagement. Bei uns können Sie sich inspirieren und verführen lassen. Wir machen vielfältige Angebote und freuen uns, diese mit Ihnen zu teilen.

Übrigens: Im jährlichen Ranking der Fachjournalisten der „Deutschen Bühne“ wurden wir deutschlandweit in der Kategorie „Beste Gesamtleistung“ von einem Kritiker auf Platz 1 gesehen. Wir freuen uns! Wir freuen uns aber auch auf Sie und vor allem über die 3062 Abonnenten. Dies sind so viele, wie seit langen Jahren nicht. Bleiben Sie uns treu, freuen Sie sich auf uns, wir uns auf Sie. Bis ganz bald, Ihr

Jens Neundorff v. Enzberg



Der Höhepunkt des Theaterfests: Bei der Spielplan-Gala im Großen Haus stellen wir Ihnen ab 16 Uhr das Programm dieser Spielzeit vor.

Wir sind wieder zurück!

Begrüßen Sie mit uns die Spielzeit 2024/2025 beim großen Theaterfest am 8. September

THEATERFEST Das Staatstheater Meiningen ist zurück aus der Sommerpause! Und das wird in guter Tradition auch in diesem Jahr gebührend gefeiert. Am Sonntag, 8. September, öffnet das Theater seine Türen für das Theaterfest. Um 10.50 Uhr verkündet ein Bläserensemble der Meininger Hofkapelle mit einer Fanfare den Spielzeitauftakt – und das ist nur der Anfang für einen ganzen Tag voller Theater.

Spielplan-Gala im Großen Haus
Beginnen wir mit dem Höhepunkt des Theaterfestes: Um 16 Uhr laden Intendant Jens Neundorff von Enzberg und Schauspielregisseur Frank Behnke zur Spielplan-Gala ins Große Haus. Hier machen wir Ihnen Appetit auf die neue Spielzeit – Ausschnitte aus den kommenden Premieren inklusive.

Matinee in den Kammerspielen
Die erste Produktion im Musiktheater, „Don Carlos“, hat in dieser Spielzeit ausnahmsweise bereits vor dem Theaterfest Premiere – mit einer Matinee am 1. September. Beim Theaterfest stellen wir Ihnen die Eröffnungspremiere im Schauspiel im Großen Haus vor, die Uraufführung von Anna Gmeyners Gerichts драма „Ende einer Verhandlung“. Regie führt Frank Behnke, der ab 11.15 Uhr in den Kammerspielen erste Einblicke in seine Arbeit gibt.

Neue Kolleginnen und Kollegen
Theater bedeutet immer auch Wandel, das gilt in dieser Spielzeit insbesondere im Schauspiel. Bei „Auf dem Sofa“ (13.30 Uhr und 17.30 Uhr, Kammerspiele) lernen Sie

gleich sieben neue Spieler kennen, die ab sofort für Sie in Meiningen auf der Bühne stehen. Auch im Musiktheater haben wir neue Solisten sowie einen neuen ersten und



einen neuen zweiten Kapellmeister sowie eine neue Studienleiterin im Engagement. Sie nehmen um 12.30 Uhr und um 14.45 Uhr „Auf dem Sofa“ Platz. Außerdem stellen sich gleich drei neue Dramaturgen vor.

Theaterführungen
Lernen Sie Ihr Staatstheater Meiningen aus einer anderen Perspektive kennen! Möglich ist dies ab 11.30 Uhr bei mehreren Theaterführungen, mal speziell für Familien, mal

extra im Rahmen des Denkmaltages 2024 oder ganz klassisch im großen Überblick. Unser Werkstattgebäude im Englischen Garten kann zwischen 11 und 15 Uhr besichtigt werden. Dort stellen wir Ihnen auch unsere Ausbildungsberufe vor. Wollten Sie schon immer mal auf der Bühne stehen? Das ist um 18 Uhr im Großen Haus möglich. Schauen Sie vorbei und stellen Sie gerne Fragen!

Und außerdem
Freuen Sie sich auf ein öffentliches Ballettraining des Landestheaters Eisenach, eine öffentliche Chorprobe des Opernchors, Workshops für Gesang, Sprecherziehung und Requisite, auf Walking-Acts und Liebesbriefe, gelesen vom Schauspielensemble, den beliebten Fundus- und Kostümverkauf, zwei Aufführungen von „Kasper und die Zaubertür“, Kinderschminken, Musik und eine Party mit DJ Sweaty Matty Longleg. Und keine Sorge bei dem vollen Programm: Die Auswahl an Speisen und Getränken ist wie immer groß!

1. Kinder- und Familienkonzert: „Manege frei - der Zirkus kommt“

In diesem ersten Familienkonzert der Spielzeit greift die Meininger Hofkapelle unter den Dirigaten von GMD Killian Farrell und dem 2. Kapellmeister Christopher Važan das spannende Erlebnis Zirkus auf und jongliert mit Tönen, Klängen und Rhythmen. Es erklingen Musiken von Dmitri Kabalewski, Ludwig van Beethoven, Uli Führle, Gustav Peter und Johannes Brahms. Effektvolle Instrumentalmusik, Tonakrobatik und jede Menge tönende Späße erklingen für Kinder ab 5 Jahren und Familien. Hier präsentieren sich die Musiker und Musikerinnen sowie die Moderatorin Kerstin Klaholz echt zirkusreif!

PREMIERE: SO, 08.09., 11.15 Uhr – im Rahmen des Theaterfestes, Eintritt frei
WEITERER TERMIN: 20.09., 16.00 Uhr – Großes Haus; anlässlich des Weltkindertages, dann zum regulären Eintrittspreis.

Schauspiel mitten im Publikum: Unsere Solistinnen und Solisten sind wieder als Walking Acts unterwegs und präsentieren Produktionen der neuen Saison.

TERMIN: SO, 08.09., 11 – 22 Uhr, Großes Haus, Kammerspiele, Werkstattgebäude, Große Probephöhne und Freigelände – Eintritt frei. Zähltickets für die Führungen und die Workshops (so lange der Vorrat reicht) sind ab 11 Uhr am Infopavillon an der Bernhardstraße erhältlich.

Das vollständige Programm zum Theaterfest finden Sie auf www.staatstheater-meiningen.de.

„Don Carlos“: ein Gesamtkunstwerk

Der berühmte Künstler und Regisseur Achim Freyer inszeniert zum Spielzeitauftritt Giuseppe Verdis Grand Opéra

MUSIKTHEATER In der Spielzeit 2021/22 stellte sich Achim Freyer dem Meiningener Publikum bereits mit Wolfgang Amadeus „Zauberflöte“ vor. Ab dem 6. September bringt der bekannte Theatermacher und Maler mit Giuseppe Verdis „Don Carlos“ ein Monumentalwerk der Operngeschichte auf die Bühne.

Am 11. März 1867 in Paris uraufgeführt, war „Don Carlos“ am Staatstheater Meiningen erstmals 1976 zu sehen – damals auf Deutsch. Nun ist Verdis Oper in Originalsprache auf Französisch zu erleben. Und das sogar in der selten aufgeführten 5-aktigen Fassung mit dem sogenannten „Fontainebleau“-Akt, dem Ausgangspunkt des politisch-privaten Dramas: Im Wald, nahe des Schlosses Fontainebleau, treffen die französische Prinzessin Elisabeth und der spanische Kronprinz Carlos aufeinander. Sie sind einander versprochen und verlieben sich augenblicklich. Dann verkündet ein Gesandter, dass die Tochter Heinrichs II. nicht Carlos, sondern seinen Vater, Philippe II., König Spaniens, heiraten soll, um den Frieden zwischen den beiden Ländern zu sichern. Carlos versucht, Elisabeth zu vergessen und zusammen mit seinem Freund, Marquis von Posa, in der Befreiung der spanisch-besetzten Niederlande seine Bestimmung zu finden. Doch er kann seine Gefühle nicht verdrängen, sucht die Nähe zu seiner neuen Stiefmutter und stellt sich sogar politisch gegen den König.

Imposante Tableau-Szenen, emotionsgeladene Arien und eine nahezu durchkomponierte Opernform verstärken die Sogwirkung des Librettos von Joseph Méry und Camille du Locle. Literarische Vorlage ist unter anderem Friedrich Schillers gleichnamiges Werk, dessen erster Entwurf in Bauerbach unweit von Meiningen begonnen wurde. Es ist nach „Giovanna d'Arco“ (1845), „I masnadieri“ (1847) und „Luisa Milla“ (1849) Verdis viertes Werk mit Dramengrundlage von Friedrich Schiller und seine meistbearbeitete Oper überhaupt.

Für die Rolle des Don Carlos konnte der international erfolgreiche Tenor Matthew Vickers gewonnen werden und die amerikanische Sopranistin Dara Hobbs, die in Meiningen bereits als Salome brillierte, ist in der Rolle der Elisabeth zu sehen. Selcuk Hakan Tiraşoğlu gibt sein Rollendebüt als Philippe II., der besonders deutlich das Dilemma der Figuren in Verdis Stück widerspiegelt: das Hin- und Hergerissen-Sein zwischen politischer Verantwortung und persönlichen Wünschen.

Musiktheaterdramaturgin Julia Terwald sprach mit Achim Freyer über seine Inszenierung:

Giuseppe Verdi komponierte seinen „Don Carlos“ vor 157 Jahren, Schillers Dramengrundlage ist weitere 80 Jahre früher entstanden. Die historischen Figuren stammen sogar aus dem 16. Jahrhundert. Mit welchen Themen zieht ein so alter Stoff ein Publikum immer wieder in seinen Bann?

Der Stoff hat noch tiefere Wurzeln in der Antike. Die Figuren sind stellvertretend für alles, was Vater-Sohn-Konflikt, was Mutter und Sohn, Liebhaber und Liebhaberin bedeutet. Es gibt keine einzige Person, die überflüssig ist. Sie sind in meiner Inszenierung alle ein kleines Theater für sich und erzählen über Gesten ihren Zustand, ihre Träume, Wünsche und Aggressionen. Diese präzisen Gesten beschreiben das Situative, sie sind nicht auf einen Spielpartner gerichtet. Es kann als Schock für die Theaterwelt gesehen werden, dass die Protagonisten sich nicht in die Augen sehen, sondern alles nach vorne spielen.

Dennoch erzählen sich dem Publikum das Zwischenmenschliche und die inneren Konflikte der Figuren. Wie kann man sich



die Kostüm- und Bühnenwelt, in der diese Konflikte ausgetragen werden, vorstellen?

Es sind keine Kostüme, Kleidung schon gar nicht, sondern Skulpturen. Sie bestehen aus schwarz-weißem, schaumgummiartigem Material. Es gibt bei den Protagonisten aber auch farbige Momente. Das Gelb Philippes erinnert an das König-Sein, nicht die Sonne. Posa ist blau wie die Treue. Carlos und Elisabeth sind als unschuldiges Liebespaar weiß mit roten Elementen, die immer wieder aus der Brust oder aus den Hüften auftauchen und nicht gezeigt werden dürfen. Das Rot wird ständig in das Weiß zurückgedrängt, damit man sieht, wie Liebe in der Gesellschaft keine Chance hat.

Und das Bühnenbild?

Das Stück hat auch mit Lauschen zu tun, mit Bespitzeln, mit Heimlichkeiten. Überall wird geflüstert und geguckt. Es gibt Schleier, hinter denen man sich verbergen kann, aber trotzdem für den Zuschauer zu sehen ist. Auf den Schleiern sieht man Projektionen mit Bildern von mir, die sich gegenseitig überblenden. Dadurch, dass sich die Bilder und Schleier unabhängig voneinander bewegen und ihre eigene Dramaturgie haben, entstehen immer

neue Erzählebenen. Spiegel auf der Bühne erweitern und vergrößern den Raum und doppelte die Figuren. Durch das zufällige Betrachten oder „Gedoppelt-Werden“ stellen sich die Fragen: Wer bin ich? Wo bin ich? Das fragt sich auch Elisabeth, in der Szene, in der sie aus ihrer Ohnmacht erwacht – nachdem der König sie des Ehebruchs bezichtigt hat.

Die Fragen „Wer bin ich? Wo bin ich?“ sind höchst philosophisch, die sich wie die Frage „Was ist Liebe?“ nie endgültig beantworten lassen.

Man erfährt ein Leben lang Liebe, ob Kind oder Greis.

Kann das Theater eine Ahnung von Liebe und wahrhaften Gefühlen vermitteln?

Das Theater soll zu einem Spiegel für den Zuschauer werden, in dem er Figuren und Gefühle identifizieren kann. Es gibt im „Don Carlos“ im Übrigen auch keinen Bösewicht. Eboli ist keine Intrigant, sie ist so verletzt, dass sie den Kopf verliert, mit dem König schläft, Rachegefühle hat und mit der Schmutzschatulle, in der das Portrait Carlos' ist, dem König verraten will, dass Elisabeth nicht ihn liebt, sondern seinen Sohn.

Zum zweiten Mal in Meiningen: Achim Freyer bei der Stückvorlage für seine Inszenierung von „Don Carlos“.

»Das Theater soll zu einem Spiegel für den Zuschauer werden, in dem er Figuren und Gefühle identifizieren kann.«

Achim Freyer

Figuren von Achim Freyer für die Kostüme von „Don Carlos“.

Auch der König hat die Einsicht, dass er seine Frau falsch verleumdet hat, und er hat die Sehnsucht, einen Vertrauten zu haben, der nicht vom Hof ist, Posa, der eigentlich das Lager der Flandern unterstützen will.

Wie erzählt sich diese Gefühlswelt auf der Bühne?

In meiner Inszenierung stelle ich je nach Erfahrung des Zuschauers Material bereit, das er durch die eigene Hinterfragung erfassen kann, aber frei bleibt von suggestiven Behauptungen oder Bestimmungen. Ich finde es viel spannender, dass im Reichtum der Musik andere zusätzliche Räume und Ebenen entstehen. Ich möchte mich bewusst gegen all die Rezepte wehren, die in unserem Theaterkopf stecken, und Brechungen erschaffen, durch die eine Figur nicht arm wird, sondern durch ihre Offenheit und Nichtbestimmung in jedem Zuschauer etwas Anderes erzeugen kann, je nach Erfahrung.

Sind das Themen, die uns auch heute noch betreffen?

Es ist unglaublich, wenn Posa über die Kriegszustände in Flandern berichtet, ist das wie eine Übertragung aus dem Fernsehen von heute. Das sind dieselben Kriege, dieselben Kämpfe, dasselbe Leid, darum fängt unser Stück auch mit dem Wort „Krieg“ an, der ja zum Frieden werden kann, in dem man zwei Menschen miteinander vermählt aus den beiden Lagern. Ob die das wollen oder nicht, das ist wieder ein Politikum. Für den Frieden tut man aber alles und opfert sogar die Liebe.

Julia Terwald, Musiktheaterdramaturgin

„Don Carlos“

Oper in fünf Akten von Giuseppe Verdi
Dichtung von Joseph Méry und Camille du Locle
MUSIKALISCHE LEITUNG: GMD Killian Farrell
REGIE, BÜHNE, KOSTÜME: Achim Freyer • CO-REGIE: Sebastian Bauer • CO-AUSSTATTUNG: Moritz Nitsche
CHOR: Roman David Rothenaicher • DRAMATURGIE: Klaus-Peter Kehr, Julia Terwald
MIT: Dorothea Böhm/Julie Mooser, Dara Hobbs, Monika Reinhard/Sara-Maria Saalman, Tamta Tarielashvili/Marianne Schechtel; Hans Gebhardt, Mark Hightower, Johannes Mooser/Shin Taniguchi, Selcuk Hakan Tiraşoğlu, Matthew Vickers, Tomasz Wija • Chor und Extrachor des Staatstheaters Meiningen • Es spielt die Meiningener Hofkapelle

PREMIERE: FR, 06.09., 19.00 Uhr – Großes Haus
WEITERE TERMINE: 13.09., 15.09., 05.10., 27.10., 16.11., 30.11., 12.12., 21.12.2024, 31.01.2025 – Großes Haus
EINFÜHRUNGEN: je 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn – Foyer Großes Haus
MATINEE INKLUSIVE BUCHVORSTELLUNG VON ACHIM FREYERS MONOGRAPHIE: 01.09., 11.15 Uhr – Foyer Großes Haus



Tipps

MUSIKTHEATER

„Una cosa rara“

Die gemalte Sehnsuchtswelt à la Markus Lüpertz ist zurück

Ab dem 11. September wird es mit „Una cosa rara“ wieder bunt und unterhaltsam: 1786 in Wien war die Oper des Spaniers Vicente Martín y Soler und des berühmten italienischen Dichters Lorenzo Da Ponte beliebter als Mozarts „Figaro“ – heute ist sie tatsächlich zu einer „seltenen Sache“ geworden. Ein Geheimtipp unter Kennern mit Ohrwurmliedern, brillantem Gesang und einer farbenprächtigen Bühne, die viele Überraschungen bereithält.

WIEDERAUFNAHME: MI, 11.09.2024, 19.30 Uhr – Großes Haus; Einführung 19.00 Uhr – Foyer
WEITERER TERMIN: SA, 21.09.2024

SCHAUSPIEL

„Drei Schwestern“

Wieder im Spielplan: Anton Tschechows Komödie

Wo und mit wem finden wir unser Glück? Sind wir schnell genug, um den glücksbringenden Moment zu genießen? Tschechows Schwestern haben Sehnsucht! Sehnsucht nach einer Großstadt, nach Gesellschaft, Konversation und Feiern, gleichzeitig suchen sie Halt in der Ehe und einer zufriedenstellenden Arbeit. An der Namensfeier Irinas kehrt ein Lichtblick in die vermeintliche Tristesse der Provinz und deren dreier Leben.

WIEDERAUFNAHME: SA, 14.09.2024, 19.30 Uhr – Großes Haus; Einführung 19.00 Uhr – Foyer
WEITERER TERMIN: SO, 29.09.2024

EXTRA

Foyer um drei

Erfahren Sie Neues aus dem Musiktheater

Bei Kaffee und Kuchen stellt Musiktheaterdramaturgin Julia Terwald gemeinsam mit ihrem neuen Kollegen Matthias Heilmann die ebenfalls neuen Mitglieder des Ensembles vor, blickt gemeinsam mit Ihnen auf die erste Premiere der Spielzeit, „Don Carlos“, zurück und gibt einen Vorschmack auf all das, was Sie in naher Zukunft im Musiktheater erwarten wird. Im Fokus steht die Oper „The Wreckers“ von Ethel Smyth, die am 25. Oktober zur Premiere kommt.

TERMIN: MO, 16.09.2024, 15.00 Uhr – Foyer
Großes Haus

KONZERT

Schlosskonzert

Werke von Mozart, Strauss und Beethoven

Die Reihe der Schlosskonzerte möchten wir auch in dieser Spielzeit fortsetzen. Programme, welche auf die Größe und den Charakter der Schlosskirche zugeschnitten sind, mögen das Museum musikalisch bereichern. Uns gibt es die Möglichkeit, eine weitere Reihe zwischen den intimen Foyerkonzerten und den großen Sinfoniekonzerten zu etablieren. Wir präsentieren Ihnen populäre Klassik: Mozart, Strauss und Beethoven. Kommen Sie ins Schloss!

TERMIN: SO, 22.09.2024, 17.00 Uhr – Schlosskirche, Schloss Ellsabethenburg

Die Jury tagt im Großen Haus

Anna Gmeyners Stück „Ende einer Verhandlung“ kommt in Meiningen zur Uraufführung

SCHAUSPIEL Im Nachlass der Autorin Anna Gmeyner, deren Stücke in den letzten Jahren wiederentdeckt werden, fand sich das Drama „Ende einer Verhandlung“. Schauspielregisseur Frank Behnke hat das Manuskript zu diesem im Exil entstandenen Werk lesen und die Aufführungsrechte für das Theater in Meiningen sichern können. In zentraler Rolle sehen Sie den großartigen Schauspieler Jürgen Hartmann, der schon als Salieri in der Produktion „Amadeus“ begeisterte.

Anna Gmeyner – ein Name, der vor fast hundert Jahren in der Theaterlandschaft Aufsehen erregte. Die österreichische Autorin mit jüdischen Wurzeln zieht es schon früh nach Berlin, einer pulsierenden Metropole und Theaterhochburg. Sie lernt Dramaturgie unter Erwin Piscator, arbeitet mit Bertolt Brecht, für ihr Drama „Heer ohne Helden“ komponiert Hanns Eisler ein Lied. Mit ihrem Stück „Automatenbüfett“ gelingt ihr der Durchbruch. Ihr Werk wird mit den Volksstücken von Horváth verglichen, zusammen mit Marie Luise Fleißer prägt sie einen neuen Stil der Weiblichkeit in der Weimarer Republik.

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten werden ihre Stücke verboten, sie selbst zur Flucht nach England ins Exil gezwungen. Sie leidet fortan unter der Unmöglichkeit, in ihrer Muttersprache schreiben und sprechen zu können, dem drohenden Schicksal, vergessen zu werden. Sie wird sich bis zu ihrem Lebensende nicht davon erholen.

Darum geht es: Eine Jury von zwölf Geschworenen findet sich in einem Besprechungssaal wieder. Nach drei Tagen im Gericht muss die Verhandlung unterbrochen werden, weil einer von ihnen unter ungeklärten Umständen zusammenbricht. Lag es an den abscheulichen Dingen, die von den Zeugen berichtet wurden? Lag es an dem bestialischen Lachen und der Aussage „Ladies First“ des Angeklagten, nachdem er mutmaßlich seine Frau die Steilküste hinunterstieß? Oder lag es einfach an der glühenden Hitze dieser Tage?



Zwölf Geschworene müssen über Schuld oder Unschuld entscheiden.

Es gilt auszuverhandeln: Was ist wahr? Wem kann man glauben? Wer ist Täter und wer ist Opfer? Zu was sind wir fähig und wenn wir zu allem fähig sind, wie können wir dann andere verurteilen?

Der Kollaps verursacht, dass sich die übrigen in Übersprungshandlungen und Spekulationen, in Konkurrenzkämpfen zwischen den Geschlechtern und dem Aufklaffen sozialer Ungleichheiten verstricken. Fronten verhärten sich, der Umgangston wird rauer.

Über allem hängt dazu noch der schier nicht auszuhaltende Druck, letztendlich über ein Menschenleben entscheiden zu müssen, denn im Falle eines Schuldspruchs – der einstimmig erlangt werden muss – gibt es nur ein Urteil: die Todesstrafe.

Es gilt auszuverhandeln: Was ist wahr? Wem kann man glauben? Wer ist Täter und wer ist Opfer? Zu was sind wir fähig und: Wenn wir zu allem fähig sind, wie können wir dann andere verurteilen? Die weiblichen Figuren spielen bei Anna Gmeyner eine zentrale Rolle. Sie zeichnet Charaktere, die durchaus selbstbestimmt und emanzipiert ihren Weg aus den konventionellen Zuschreibungen eines patriarchalen Systems suchen. Was Gmeyner aber nicht vergisst: Das Leben ist nie nur schwarz oder weiß, Perspektiven und

Lebensmodelle können sich ändern, können sich in ihren Wünschen auch widersprechen. Das ist menschlich. Diese Zerrissenheit zwischen einem vom System und den Ansprüchen durch die Gesellschaft geprägten Leben einerseits und der Suche nach individueller Freiheit, nach Mündigkeit und Ermächtigung andererseits zieht sich durch die Biografien ihrer Figuren.

Die Autorin hat selbst die Zerrissenheit der Entscheidungsfindung zwischen Karriere und Familie erlebt. Sie hat das Böse in der Welt erlebt und was Menschen einander antun können. Sie schreibt über das, was sie kennt. Und vielleicht gelingen ihr genau deswegen mit bestechender Treffsicherheit Figuren, die nie eindeutig erscheinen, die entschieden und schwankend sein können zugleich.

In „Ende einer Verhandlung“ werden wir verführt, uns einzufühlen. Wie ein Sog zieht uns die Geschichte hinein in dem Wunsch, Schuld klar zuweisen zu wollen, Gerechtigkeit walten zu lassen, unbedingt die Wahrheit zu erfahren und am Ende vor der Unmöglichkeit einer Entscheidungsfindung zu stehen: „Mir dreht sich alles im Kopf. Ich fühle mich, als hätte man mich auf einem Schaukelpferd fixiert, das auf einem Karussell steht und sich endlos dreht und dreht und dreht“, lässt sie ein Jurymitglied verzweifelt ausrufen.

Deborah Ziegler, Schauspieldramaturgin

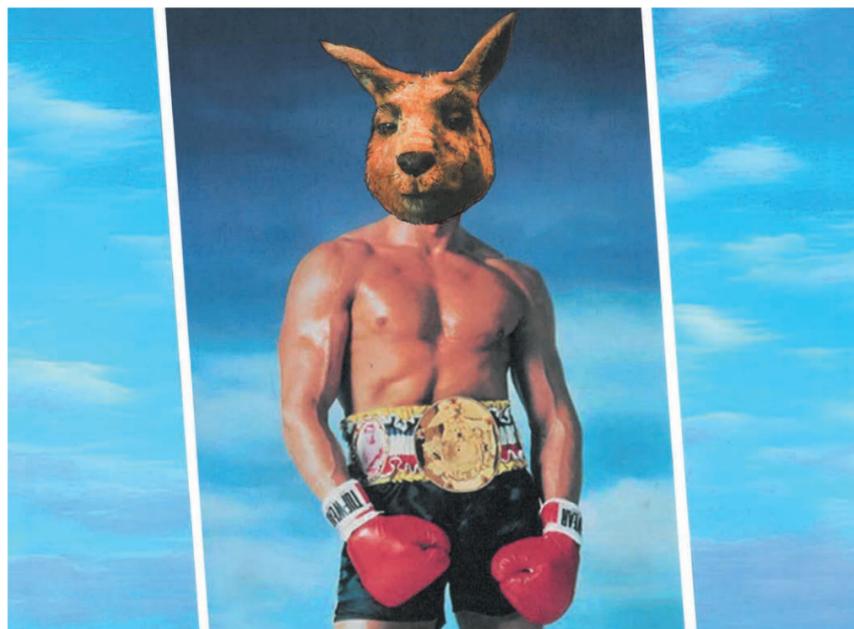
„Ende einer Verhandlung“

Gerichtsdrama von Anna Gmeyner, Uraufführung
REGIE: Frank Behnke · BÜHNE, KOSTÜME: Christian Rinke · MUSIK: Christopher Brandt · DRAMATURGIE: Deborah Ziegler · MIT: Mia Antonia Dressler, Ulrike Knobloch, Nicola Lembach; Gunnar Blume, David Gerlach, Florian Graf, Jürgen Hartmann, Matthias Heinrich, Leonard Pfeiffer, Michael Schrodt, Rico Stempel, Erik Studte, Jan Wenglarz

PREMIERE: SA, 27.09., 19.30 Uhr
TERMINE: 10.10., 13.10., 26.10., 30.10., 01.12., 15.12., 20.12.2024, 02.01., 01.02., 01.03.2025
– Großes Haus
EINFÜHRUNGEN: je 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn – Foyer Großes Haus
MATINEE: SO, 08.09., 11.15 Uhr – Kammerspiele (im Rahmen des Theaterfestes)

Kultig. Knallig. Känguru.

„Die Känguru-Chroniken“ von Marc-Uwe Kling eröffnen die neue Spielzeit im Rautenkrantz



Regisseur Kilian Prigges Herz schlägt für Komik wie das Känguru für Kommunismus.

»Wenn dit Theata nich zur Herta kommt, muss die Herta wohl zum Theata«, sagt Herta.

Marc-Uwe und das Känguru vereint das gegenseitige Geben und Sich-Nehmen-Lassen. Schließlich ist das Känguru Kommunist. Und da wird mit Genossen geteilt. Das heißt, Marc-Uwe teilt seine Wohnung, in die das Känguru bald einzieht (der Kühlschrank ist einfach näher dran) und das Känguru lässt es sich nicht nehmen, seine Ansprüche und Weisheiten zu teilen.

Dazu kommen die Begegnungen mit den vielen unvergesslichen Figuren. Etwa die leicht bis schwer vertrottelten Polizisten, die immer wieder anklopfen, der Psychotherapeut, der Papageien liebt, oder Herta, Kneipenbesitzerin und Berliner Urtyp.

„Wenn dit Theata nich zur Herta kommt, muss die Herta wohl zum Theata“, sagt Herta, „wa.“ „Scheiß Gentrifizierung!“, ruft das Känguru und schwingt seine Faust in die Luft. „Hamse beide zwar nich gesagt“, sag ich. „Hättense aber können.“

Kilian Prigge ist Klempner. Er hat in Hamburg Regie studiert und arbeitet jetzt am Staatstheater Meiningen als Regieassistent. Sein Herz schlägt für Komik wie das Känguru für Kommunismus.

Henning Bakker,
Dramaturg Junges Staatstheater

„Die Känguru-Chroniken“
von Marc-Uwe Kling, ab 14 Jahren
REGIE: Kilian Prigge · BÜHNE, KOSTÜME: Helge Ullmann · DRAMATURGIE: Henning Bakker · MIT: Alonja Weigert; Julius Gruner, Max Rehberg

JUNGES THEATER Von Australien nach Meiningen, vom Roman zum Film und jetzt auf die Bühne: Das Känguru boxt sich bis nach oben. Klings Kultbuch überzeugt mit viel Komik, Skurrilität und einem guten Schuss scharfer Beobachtung. Denn hinter all dem Witz verbirgt sich nicht zuletzt die Frage, wie wir in einer Welt zusammenleben können, die uns gar nicht gehören soll. Die künstlerische Leitung übernimmt Kilian Prigge.

Bei Marc-Uwe, einem jungen Wahlberliner und – darf man das sagen? – Klein-

künstler klopft es an der Tür. Vor ihm steht ein Känguru. Es ist neu hier und fragt – das darf man wohl sagen – nach Eiern. Es will Eierkuchen backen. Marc-Uwe drückt dem Känguru zwei Eier in die Hand. Wenig später kommt es zurück. Milch und Mehl hat es nämlich auch vergessen. Es hat auch weder Pflanze, Öl noch Schüssel zu Hause. Und die Gemüse-Hackfleisch-Füllung fehlt noch. Ob Marc-Uwe vielleicht kurz ...? Es sollte der Beginn einer wunderbaren Freundschaft werden.

PREMIERE: SO, 29.09., 15.00 Uhr
WEITERE TERMINE:
05.10., 29.10., 30.10., 19.12.2024, 14.03., 15.03., 30.03., 31.03.2025 – Rautenkrantz



Führt zum zweiten Mal Regie in Meiningen: Sandra Bezler.

„Die Nashörner“

Ionescos Groteske ab 20. September in den Kammerspielen

SCHAUSPIEL **Bérenger kommt zu spät! Sein Freund Jean ist darüber nicht erfreut und es entspinnt sich ein Streit, nur nicht darüber, warum es nicht erquicklich ist, immer zu warten, sondern ob gerade ein asiatisches oder afrikanisches Nashorn an ihnen vorüber galoppiert ist.**

Vorerst sehen nur wenige Stadtbewohner, dass es Nashörner gibt – aber es werden stetig mehr. So schreibt schlussendlich auch die Zeitung darüber. Und jedes Mal führt die „eine Frage“ zum Streit der Zeugen: War es ein einhorniges oder zweihorniges Nashorn? Keiner wundert sich, warum überhaupt Nashörner in der Stadt die Oberhand gewinnen. Niemand erkennt eine Gefahr, wengleich sich alle einig sind, dass es nicht schön ist, wenn eine Katze zertrampelt wird!

Der Angestellte Bérenger leidet nicht nur an seiner Liebe zum Alkohol, sondern auch daran, dass er versucht, menschlich zu bleiben, egal wie unübersichtlich die Zeiten werden. Als besagter Bérenger nach einem Streit seinen Freund Jean zurückgewinnen möchte, wird er unfreiwillig Zeuge einer Verwandlung zum Nashorn. Diese Verwandlungen gleichen offensichtlich einer Epidemie, der nichts entgegenzustellen ist. Es gibt kein erkennbares Schema oder bestimmte Typen, die angesteckt werden. Alle sind gefährdet! Jeden kann es treffen!

Ein unbestimmter Magnet zieht alle verunsicherten Bürger an. Sie wissen scheinbar nicht, was sie tun, aber sie folgen der vermeintlichen Mehrheit in das hornige Verderben. Sie nehmen das neue Leben, die neuen Ansichten und Einstellungen kommentar- und gedankenlos an. Sie verwandeln sich und werden gegenüber anderen Perspektiven im Leben blind; walzen alles, was sich ihnen in den Weg stellt, nieder. Nur Bérenger kann widerstehen. Er lässt sich nicht entmündigen und bleibt willensstark, er hofft auf die Kraft der Liebe und Zweisamkeit, doch braucht es dazu immer mehr als einen. Zwar eilt ihm Daisy zu Hilfe, aber auch sie kann ihm nicht über die trostlose Entwicklung seiner Mitmenschen hinweghelfen. Wie lang kann man in einer tierisch polternden Stadt standhaft bleiben?

Eugène Ionesco, Meister und einer der Hauptvertreter des absurden Theaters, hat mit seinem Stück „Die Nashörner“ (1959) eine überwältigend aktuelle Parabel über eine sich radikalierende Gesellschaft und über Fragen der menschlichen Existenz geschrieben, ebenso setzt er die Banalität des Alltäglichen in den Mittelpunkt. Sein in Deutschland bekanntestes Stück, „Die Nashörner“ (1959), geht auf eigene Erfahrungen in seinem Geburtsland Rumänien zurück. Sie veranlassen Eugène Ionesco, sich stets gegen das Totalitäre zu wenden. Aber auch jenseits seiner Dramen hat er sich zu Themen der Kultur und der Politik immer wieder zu Wort gemeldet und nicht wenige Menschen durch seinen „Mut zum Zweifel“ beeindruckt.

Die junge Regisseurin Sandra Bezler debütierte in Meiningen mit ihrer „Penthesilea“-Inszenierung in der Spielzeit 2022/23. Auch dort arbeitete sie schon mit der Ausstatterin Diana Berndt zusammen, die ihre Diplominnszenierung mit dem Kleist-Stück absolvierte. Sandra Bezler entwickelt auf der Bühne, mit dem Ensemble und einem Live-Percussionisten (Paul-Jakob Dinkelacker), eigene Sprach- und Klangwelten, das zeichnet ihre Regie-Handschrift aus. Damit erreicht sie eine hohe Spielintensität und eine starke Konzentration auf den Text sowie eine extreme Körperlichkeit der Spielerinnen und Spieler.

Katja Stoppa, Schauspieldramaturgin

„Die Nashörner“

Groteske von Eugène Ionesco
REGIE: Sandra Bezler · BÜHNE, KOSTÜME: Diana Berndt · MUSIK: Paul-Jakob Dinkelacker · DRAMATURGIE: Katja Stoppa · MIT: Noemi Clero, Evelyn Fuchs, Pauline Gloger, Anja Lenßen; Paul-Jakob Dinkelacker, Paul Maximilian Schulze, John Wesley Zielmann

PREMIERE: FR, 20.09., 19.30 Uhr
WEITERE TERMINE: 24.09., 13.10., 20.10., 24.10., 26.11., 12.12., 20.12.2024 und 02.01.2025 – Kammerspiele
EINFÜHRUNGEN: je 25 Minuten vor Vorstellungsbeginn – Foyer Kammerspiele
KOSTPROBE: DO, 12.09., 19.00 Uhr – Kammerspiele, Eintritt frei

War es ein einhorniges oder zweihorniges Nashorn? Keiner wundert sich, warum überhaupt Nashörner in der Stadt die Oberhand gewinnen.

Wie lange kann man standhaft bleiben in einer tierisch polternden Stadt?

NEU
NACHMITTAGS-
ABO IN DEN
KAMMERSPIELEN
6 x sonntags, 15 Uhr
für 54 €

IMPRESSUM

Staatstheater Meiningen
Kulturstiftung Meiningen-Eisenach
Bernhardstraße 5, 98617 Meiningen
Intendant: Jens Neundorff von Enzberg
Kommissarische Verwaltungsdirektorin: Andrea Stenzel
Grafik-Design: seiddesign, Christina Iberl
Redaktion: Susann Höfner
Beiträge: Henning Bakker, Cornelius B. Edlfsen, Susann Höfner, Alexander John,

Jens Neundorff von Enzberg, Katja Stoppa, Susanne Tenner-Ketzer, Julia Terwald, Deborah Ziegler
Abbildungen: Saskia Allers (S. 4 / Portrait Sandra Bezler), Achim Freyer (S. 2 / Figurinen „Don Carlos“), Christina Iberl (S. 1 / Theaterfest 2023, S. 1 / Portrait Jens Neundorff von Enzberg, S. 2 / Portrait Achim Freyer Bauprobe „Don Carlos“), Christian Rinke (S. 3 / Bühnenbildmodell „Ende einer Verhandlung“), Helge Ullmann (S. 3 / „Känguru-Chroniken“)

Eine Beilage der Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG und der MainPost
Die nächste Ausgabe der Theaterzeitung Spektakel erscheint am 28.09.2024.



SEP '24

SO	01	11.15 - 12.15 FOYER GH	Matinee: Don Carlos Einführungsveranstaltung zur Oper von Giuseppe Verdi, Eintritt frei	Musiktheater	
FR	06	19.00 GROSSES HAUS	PREMIERE Don Carlos Oper in fünf Akten von Giuseppe Verdi Einführung um 18.30 Uhr, FOYER	Musiktheater	PF
SO	08	11.00 - 22.00 GROSSES HAUS	SPIELZEITERÖFFNUNG 2024/25 Theaterfest zum Spielzeitstart Tag der offenen Tür für die ganze Familie zur Spielzeiteröffnung 2024/25, Eintritt frei	Alle Sparten	
		11.15 GROSSES HAUS	PREMIERE IM RAHMEN DES THEATERFESTS Manege frei - Der Zirkus kommt! 1. Kinder- und Familienkonzert mit Musik von D. Kabalewski, G. Peter u.a. · ab 5 J.	Junge Musik	
DI	10	10.00 - 11.00 RAUTENKRANZ	WIEDERAUFNAHME Das Sams nach dem Kinderbuchklassiker von Paul Maar, Fassung: Vivian Frey · ab 6 Jahren	Junges Theater	
MI	11	10.00 - 11.00 RAUTENKRANZ	WIEDERAUFNAHME Das Sams nach dem Kinderbuchklassiker von Paul Maar, Fassung: Vivian Frey · ab 6 Jahren	Junges Theater	
		19.30 GROSSES HAUS	WIEDERAUFNAHME Una cosa rara Dramma giocoso in zwei Akten von Vicente Martín y Soler Einführung um 19.00 Uhr, FOYER	Musiktheater	RB
DO	12	19.00 KAMMERSPIELE	OFFENTLICHE PROBE Kostprobe: Die Nashörner Öffentliche Probe zur Groteske von Eugène Ionesco, Eintritt frei	Schauspiel	
FR	13	19.00 GROSSES HAUS	Don Carlos Oper in fünf Akten von Giuseppe Verdi Einführung um 19.00 Uhr, FOYER	Musiktheater	RC
SA	14	15.00 - 16.00 RAUTENKRANZ	Das Sams nach dem Kinderbuchklassiker von Paul Maar, Fassung: Vivian Frey · ab 6 Jahren	Junges Theater	
		19.30 - 22.00 GROSSES HAUS	WIEDERAUFNAHME Drei Schwestern Komödie von Anton Tschechow Einführung um 19.00 Uhr, FOYER	Schauspiel	RF
SO	15	15.00 - 15.45 RAUTENKRANZ	WIEDERAUFNAHME Tritratullala, die Polizei ist auch schon da Puppenspiel live und in Farbe · ab 4 Jahren	Puppentheater	
		18.00 GROSSES HAUS	Don Carlos Oper in fünf Akten von Giuseppe Verdi Einführung um 17.30 Uhr, FOYER	Musiktheater	RS
MO	16	15.00 - 16.00 FOYER GH	Foyer um drei Spannende Einblicke in die Welt des Musiktheaters bei Kaffee und Kuchen	Musiktheater	
FR	20	11.00 - 12.00 RAUTENKRANZ	Das Sams nach dem Kinderbuchklassiker von Paul Maar, Fassung: Vivian Frey · ab 6 Jahren	Junges Theater	
		16.00 GROSSES HAUS	Manege frei - Der Zirkus kommt! 1. Kinder- und Familienkonzert mit Musik von D. Kabalewski und G. Peter · ab 5 J.	Junge Musik	
		19.30 KAMMERSPIELE	PREMIERE Die Nashörner Groteske von Eugène Ionesco Einführung um 19.05 Uhr, FOYER	Schauspiel	PK1
SA	21	19.30 GROSSES HAUS	Una cosa rara Dramma giocoso in zwei Akten von Vicente Martín y Soler Einführung um 19.00 Uhr, FOYER	Musiktheater	RE
SO	22	17.00 SCHLOSSKIRCHE	SCHLOSSKIRCHE, SCHLOSS ELISABETHENBURG Schlosskonzert mit Werken von W. A. Mozart, R. Strauss und L. van Beethoven	Konzert	
		18.00 GROSSES HAUS	GASTSPIEL Rüdiger Baldaufs Trumpet Night & Friends feat. Randy Brecker Der herausragende Trompeter Rüdiger Baldauf lädt zum beeindruckenden Treffen der Stars der Musikszene ein Karten unter www.mkgd.de und in den Vorverkaufsstellen	Gastspiel	
DI	24	19.30 KAMMERSPIELE	Die Nashörner Groteske von Eugène Ionesco Einführung um 19.05 Uhr, FOYER	Schauspiel	PK2
FR	27	18.30 - 22.30 WARTBURG EISENACH	WIEDERAUFNAHME Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner Karten unter www.wartburg.de , Tel. 03691-250202	Musiktheater	
		19.30 GROSSES HAUS	PREMIERE Ende einer Verhandlung Uraufführung, Gerichts-drama von Anna Gmeyer Einführung um 19.00 Uhr, FOYER	Schauspiel	PF
SO	29	15.00 RAUTENKRANZ	PREMIERE Die Känguru-Chroniken von Marc-Uwe Kling · ab 14 Jahren	Junges Theater	
		18.00 - 20.30 GROSSES HAUS	Drei Schwestern Komödie von Anton Tschechow Einführung um 17.30 Uhr, FOYER	Schauspiel	RG

OKT '24

DO	03	18.00 - 20.45 GROSSES HAUS	WIEDERAUFNAHME Good Bye, Lenin! Stück von B. Lichtenberg und W. Becker, Theaterfassung B. Lichtenberg	Schauspiel	
		18.30 - 22.30 WARTBURG EISENACH	Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner Karten unter www.wartburg.de , Tel. 03691-250202	Musiktheater	
FR	04	19.30 GROSSES HAUS	GASTSPIEL „Hellsichtige Boshaftigkeiten“ Jasmin Tabatabaie, Andreas Pietschmann und das David Klein Quartett interpretieren Kurt Tucholsky Eine Veranstaltung im Rahmen des 24. Provinzschrei. In Kooperation mit den Tageszeitungen Meiningener Tageblatt, Südthüringer Zeitung und Freies Wort	Konzert	
SA	05	10.30 - 12.15 BÜHNEN-EINGANG	Theaterführung Führung hinter die Kulissen des Staatstheaters Anmeldung unter Tel. 0172-7926723	Sonstiges	
		15.00 RAUTENKRANZ	Die Känguru-Chroniken von Marc-Uwe Kling · ab 14 Jahren	Junges Schauspiel	
		19.00 GROSSES HAUS	Don Carlos Oper in fünf Akten von Giuseppe Verdi Einführung um 18.30 Uhr, FOYER	Musiktheater	
		20.00 KAMMERSPIELE	It's Partytime Die Bar ist geöffnet, Musik läuft und wir freuen uns auf Euch, auf Sie, auf Gespräche, Plaudereien und Tanz! Eintritt frei	Party	
SO	06	15.00 - 17.30 GROSSES HAUS	Drei Schwestern Komödie von Anton Tschechow Einführung um 14.30 Uhr, FOYER	Schauspiel	RSen
		18.30 - 22.30 WARTBURG EISENACH	Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner Karten unter www.wartburg.de , Tel. 03691-250202	Musiktheater	
DI	08	19.30 - 22.15 KAMMERSPIELE	WIEDERAUFNAHME Asyl im Paradies Uraufführung, Ein Theater-Konzertabend über Tamara Danz	Schauspiel	
MI	09	19.30 - 21.50 GROSSES HAUS	1. Sinfoniekonzert mit Werken von Dmitri Schostakowitsch, Richard Strauss und Hector Berlioz Einführung um 18.45 Uhr, FOYER	Konzert	
DO	10	19.30 GROSSES HAUS	Ende einer Verhandlung Uraufführung, Gerichts-drama von Anna Gmeyer Einführung um 19.00 Uhr, FOYER	Schauspiel	RD
FR	11	19.30 - 22.15 GROSSES HAUS	Drei Schwestern Komödie von Anton Tschechow Einführung um 19.00 Uhr, FOYER	Schauspiel	RC
SA	12	19.30 - 22.15 KAMMERSPIELE	Asyl im Paradies Uraufführung, Ein Theater-Konzertabend über Tamara Danz	Schauspiel	
		19.30 - 22.15 GROSSES HAUS	WIEDERAUFNAHME Madama Butterfly Oper in drei Akten von Giacomo Puccini	Musiktheater	
SO	13	11.15 - 12.15 FOYER GH	Matinee: The Wreckers Einführungsveranstaltung mit dem Regieteam, Eintritt frei	Musiktheater	
		13.30 - 15.15 BÜHNEN-EINGANG	Theaterführung Führung hinter die Kulissen des Staatstheaters Anmeldung unter Tel. 0172-7926723	Sonstiges	
		18.00 GROSSES HAUS	Ende einer Verhandlung Uraufführung, Gerichts-drama von Anna Gmeyer Einführung um 17.30 Uhr, FOYER	Schauspiel	RS
		18.30 - 22.30 WARTBURG EISENACH	Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg Romantische Oper in drei Aufzügen von Richard Wagner Karten unter www.wartburg.de , Tel. 03691-250202	Musiktheater	
		19.00 KAMMERSPIELE	Die Nashörner Groteske von Eugène Ionesco Einführung um 18.35 Uhr, FOYER im Anschluss Nachgespräch	Schauspiel	

Karten Mo 8.00–16.00 Uhr, Di–Fr 8.00–18.00 Uhr, Sa 10.00–12.00 Uhr
Telefon: 03693/451-222 und 451-137, Telefax: 03693/451-301
E-Mail: kasse@staatstheater-meiningen.de

LUST, TEIL DES TEAMS ZU WERDEN? WIR SUCHEN AKTUELL:

einen Leiter der Haushaltswirtschaft (m/w/d) einen Assistenten der Produktionsleitung (m/w/d)
einen Betriebsdirektor (m/w/d) einen Leiter der Elektroabteilung (m/w/d)

Die ausführlichen Stellenausschreibungen finden Sie unter www.staatstheater-meiningen.de > Service